

PFARREIENGEMEINSCHAFT  
MARIÄ GEBURT UND ST. NORBERT HÖCHBERG

---

**Sommer 2021**

**Pfarrbrief – Ausgabe 260**



## „Nicht der Zugang von Frauen zu den kirchlichen Diensten und Ämtern ist begründungspflichtig, sondern deren Ausschluss.“

Ob Frauen wählen dürfen – eine solche Frage kommt einem heute reichlich absurd vor. In der katholischen Kirche gibt es dagegen bis heute manche Regelung, die nicht nur Außenstehende so seltsam wie die Frage nach dem Wahlrecht für Frauen empfinden. Insbesondere, dass Frauen vom sakramentalen Dienstamt ausgeschlossen sind und auch keine entsprechende Leitungsaufgabe

übernehmen können, löst nur noch Unverständnis aus.

Die moderne Gesellschaft ist sich – auch mit der Kirche – darin einig: Mann und Frau sind gleichwertig, im religiösen Sinn gleich vor Gott. Daher müssen sie auch gleichberechtigt sein. Diese Folgerung jedoch geht die katholische Kirche in Bezug auf den Zugang von Frauen zu kirchlichen Ämtern nicht in letzter Konse-



Große Auswahl an Geschenken zur Kommunion,  
Konfirmation, Taufe und Hochzeit

**Ihre christliche Buchhandlung in Würzburg**

Stephanstr. 6, Tel. 0931 56551, [info@stephans-buchhandlung.de](mailto:info@stephans-buchhandlung.de)  
[www.stephans-buchhandlung.de](http://www.stephans-buchhandlung.de)

quenz mit. Stattdessen wird zum Beispiel damit argumentiert, dass Jesus ausschließlich Männer in seinen Zwölferkreis aufgenommen hat. Dies mag eine geschichtliche Tatsache sein – „So war es“. Daraus lässt sich aber kein Jesus-Programm, keine übergeschichtliche theologische Wahrheit ableiten – kein „So muss es sein“.

Jesus selbst hat zu seinen Lebzeiten wohl tatsächlich keine Frauen mit der Verkündigung beauftragt und ausgesandt. Aber er hat dies auch nicht ausgeschlossen. Sein wertschätzender, wohlwollender Umgang mit ihnen spricht jedenfalls eine andere Sprache. Und laut der Darstellung aller Evangelien empfangen Frauen als Erste die Osterbotschaft und begegneten dem Auferstandenen. Wo es also um das Zentrum des christlichen Glaubens geht, stehen von Anfang an Frauen mit dem auferstandenen Christus im Mittelpunkt und erhalten von ihm selbst den Auftrag zur Verkündigung der Osterbotschaft an die (männlichen) Jünger.

Ein Argument gegen die Frauenweihe ist auch, dass der Priester am Altar „in persona Christi“ handelt. Man beachte jedoch, dass er nicht „in persona Jesu“



sein Amt ausübt. Die Person am Altar repräsentiert als Vorsteher der eucharistischen Feier also nicht den irdischen Jesus, den Mann, sondern sie steht für den auferstandenen Christus, der jeden Geschlechterunterschied übersteigt. Auch diese Argumentationslinie spricht also für und nicht gegen die Weihe von Frauen.

All diesen Erkenntnissen verweigert sich das kirchliche Lehramt jedoch hartnäckig. Mit der Aussage, die Kirche habe „keinerlei Vollmacht ... , Frauen die Priesterweihe zu spenden“ versuchte Papst Johannes Paul II. jegliche Diskussion über ein sakramentales geistliches Amt für Frauen im Keim zu ersticken. Auch Papst Franziskus weicht trotz vieler freundlicher Äußerungen nicht

von dieser Linie ab. „Frauen können nicht Priester sein“, erklärte er knapp und unmissverständlich.

Selbst wenn man den Blick weiter fasst als nur auf die Weihe für Frauen, sieht man vor allem Defizite, was die Gleichberechtigung in der katholischen Kirche betrifft. Wer sich trotzdem nicht zurückzieht, dem bzw. der muss wirklich etwas an der Kirche, am Fortbestand und an der Zukunftsfähigkeit des christlichen Glaubens liegen. Dennoch meinen Kirchenleitungen immer noch, auf die Charismen der Hälfte der Menschheit verzichten zu können. Es genügt nicht, Frauen zu Ordinariatsrätinnen zu ernennen und es ist auch zu wenig, Überlegungen anzustellen, ob sie mit Ämtern zweiter Wichtigkeit wie dem Diakoninnenamt betraut werden könnten.

Bei einem wissenschaftlichen ökumenischen Kongress in Osnabrück zu dem Thema wurden sieben Thesen verabschiedet. Eine lautet: „Nicht der Zugang von Frauen zu den kirchlichen Diensten und Ämtern ist begründungspflichtig, sondern deren Ausschluss.“ Die Verweigerung von kirchlichen Ämtern für Frauen ist ein fortwährendes Ärgernis. Nicht nur, aber auch um der

Glaubwürdigkeit der Kirche willen dürfen vom Herrn Berufene, nur weil sie Frauen sind, nicht vom Amt in der Kirche ausgeschlossen werden!

Hans Küng zeigte sich einst in seinem Buch „Die Frau im Christentum“ verhalten optimistisch, was die „Frauenfrage“ betrifft. Selbst ein uneinsichtiges Lehramt werde „früher oder später den Kampf gegen die Gleichberechtigung der Frau ebenso verlieren wie den gegen die ‚Hexen‘ oder den gegen Demokratie und Menschenrechte.“ Bis es soweit ist, scheint es allerdings noch ein weiter Weg zu sein. Und wieder drängt sich der Vergleich mit dem Frauenwahlrecht auf. In der Schweiz war es auch erst 1971 für alle Kantone eingeführt.

*Pfarrer Matthias Lotz*

*(Die vorstehenden Überlegungen wurden angeregt und teilweise entnommen einem Artikel von Stefan Langer „Habemus feminas“ in „Christ in der Gegenwart“)*



## Von Balken, Mücken und Kamelen – Humor in den Evangelien

### Bibel heute 2/2021

Jesus von Nazaret hat in seiner Verkündigung immer wieder Dinge zusammengebracht, die eigentlich nicht zusammengehören: Balken im Auge, Kamele im Seih oder vor dem Nadelöhr, die Kleinsten, die die Größten sein sollen ... Das zeugt von Humor und wirkte sicher oft komisch. Wir sind es heute nur nicht mehr gewohnt, diesen Witz zu hören, weil die Evangelien meist in feierlichem Rahmen und ebensolchem Ton vorgetragen werden. Doch dieser Humor ist zu finden, wenn man sich auf die Spurensuche macht.



**Preisstaffel**

**224. Darf man lachen, wenn es um Gott und die Bibel geht?**

„Lachen ist auch in der Bibel, die ist nicht ein Buch, sondern ein Leben, das sich immer wieder neu erschließt.“

„Lachen ist auch in der Bibel, die ist nicht ein Buch, sondern ein Leben, das sich immer wieder neu erschließt.“



„Lachen ist auch in der Bibel, die ist nicht ein Buch, sondern ein Leben, das sich immer wieder neu erschließt.“

„Lachen ist auch in der Bibel, die ist nicht ein Buch, sondern ein Leben, das sich immer wieder neu erschließt.“



„Bibel heute“ ist eine Mitgliederzeitschrift des Katholischen Bibelwerk e.V. Sie erscheint 4 mal jährlich und kostet 40,- €/Jahr (für Studierende, Rentnerinnen und Rentner sowie Menschen mit geringem Einkommen nur € 25,-). Sie ist wahlweise gedruckt und/oder als e-journal erhältlich. Einzelheft: 7,90 € zzgl. Versandkosten. **Weitere Infos: [www.bibelheute.de](http://www.bibelheute.de)**



Katholisches Bibelwerk e. V. · Deckerstraße 39 · 70372 Stuttgart · Tel: 0711/6192050  
 bibelinfo@bibelwerk.de · [www.bibelwerk.de/verein](http://www.bibelwerk.de/verein)

**D**ie Pfarrbriefausgabe des Sommers 2021 nimmt Wege und Aufbrüche näher in den Blick. Immer wieder erscheint es herausfordernd, den passenden, den eigenen Weg zu suchen und dann auch zu gehen. Weggabelungen und Kreuzungen unterschiedlichster Art verlangen Entscheidungen. Orientierung ist dann vonnöten, aber auch Mut und Vertrauen in den eigenen Weg. Schließlich sind Wege in die Zukunft zu beschreiten. Je kraftvoller und entschlossener der Beginn des Weges gegangen wird, um so mehr mag vielleicht auch der ganze Weg gelingen. Aber auch ein Neuorientieren und Innehalten unterwegs tut dem gesamten Weg immer wieder gut.

Wege in die Zukunft sind Wege von Einzelnen, aber auch Wege einer Gemeinschaft. Vielfach wird derzeit der Weg der Kirche und der Gemeinden als Weg empfunden, der sich an einer Weggabelung, an einem Entscheidungspunkt befindet. Hier kann man zaudern und zögern oder auch mutig und vertrauensvoll voranschreiten – im Vertrauen darauf, dass Christinnen und Christen auf ihren Wegen nicht allein sind, sondern sich stets begleitet wissen dürfen.



Foto: Gudrun Walther

Neben unterschiedlichen kleineren Impulsen zum Suchen und Gehen eigener Wege wird in diesem Pfarrbrief beispielhaft der Weg von Frauen in der Kirche in einem pointierten Interview mit Schwester Katharina Ganz, der Generaloberin der Oberzeller Franziskanerinnen, mit verschiedenen gegenwärtigen Herausforderungen beschrieben. Aber dennoch gilt: Jeder und jede muss den eigenen Weg finden, es gibt kein allgemeingültiges Muster. Vielleicht ist die Sommerzeit jetzt genau richtig, um bekannte Wege zu vertiefen und dadurch anders zu beschreiten, aber auch um voller Mut und Entdeckungsfreude neuen Wegen zu vertrauen.

## „Ich möchte Geschlechtergerechtigkeit in der Kirche!“

Ein Interview mit Schwester Katharina Ganz

Schwester Katharina Ganz ist Generaloberin der Oberzeller Schwestern bei Würzburg. Sie arbeitet im Synodalen Weg als Beraterin im Forum „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“. Sie setzt sich für Gleichberechtigung von Frauen und Männern in der katholischen Kirche ein. Und sie spricht sich offen für die Weihe von Frauen aus. Ein Gespräch mit ihr über Sexismus, ein Sündenbekenntnis der Kirche an den Frauen und den Machterhalt der Männer.

Frauen und Männer sind in der katholischen Kirche nicht gleichberechtigt. Aber, es braucht keine Gleichberechtigung. Frauen und Männer übernehmen in der Kirche verschiedene Aufgaben. Haben unterschiedliche Rollen. Frauen verkörpern das Mütterliche. Männern sind die Ämter vorbehalten. Diese Position, Meinung, Einstellung ist die offizielle katholische Lehrmeinung.

Generaloberin Dr. Katharina Ganz: Ich habe Frauen erlebt,



Katharina Ganz OSF, Dr. theol., studierte in Würzburg Theologie und Sozialwesen und promovierte an der Universität Graz. Ein praktisches Jahr führte sie in die Zentralafrikanische Republik und zum Eintritt in das Kloster Oberzell bei den Dienerinnen der hl. Kindheit Jesu. Ab 2006 leitete sie das dortige Bildungshaus; 2013 wurde sie zur Generaloberin der Oberzeller Franziskanerinnen gewählt.

Foto: Katharina Gebauer  
In: Pfarrbriefservice.de

junge Frauen, die sagen: „Wir vermissen in unserer Kirche nichts. Wir sind zufrieden damit, wie es ist. Sie haben eine schöne Berufung als Ordensfrau. Was wollen Sie mehr?“ Ich möchte Geschlechtergerechtigkeit in der Kirche! (lacht) Ich hätte nicht gedacht, dass junge Leute so konservative Positionen vertreten.

Was löst das in Ihnen aus?  
Bluthochdruck? Schreikrämpfe?  
Schnappatmung?

Es regt sich in mir immer mehr heiliger Zorn. Ich werde wütend und ich ärgere mich über diese Abwehr, diese Diskriminierung,

diese Frauenverachtung in unserer Kirche!

Frauenverachtung? Wie wird die sichtbar?

Anhand von Positionen, die behaupten, zu wissen, was das Richtige für Frauen ist. Da scheint eine Arroganz durch. Ein Hochmut, der unterschwellig teilweise frauenfeindlich motiviert ist. Es schwappen einem Verachtung und Sexismus entgegen.

Aber es gibt Argumentationen in der Kirche, die das legitimieren.

Für mich ist es ein Missbrauch des Glaubens und Gottes, wenn Menschen versuchen, mit Hilfe von Gott ein Unrechtssystem zu legitimieren. Es gibt Menschen, die für sich behaupten, zu wissen, was der Wille Gottes ist. Ein für alle Mal, überzeitlich! Aber sie berufen sich dabei auf eine Position, die aus dem 19. Jahrhundert stammt! Und übergehen dabei bewusst andere Traditionen in der Kirche oder stellen sie einseitig manipulativ dar. Das erklären sie zur „Ultima Ratio“ und sagen: „Das ist die ewige Wahrheit!“, „Das ist von Gott geoffenbart“ und „Das können wir nicht ändern“ – Das macht mich wütend.

**Caritas-Sammlung**  
27. September bis 3. Oktober  
Kirchenkollekte 26. September




**Ihre Spende hilft!**  
wir. zusammen. caritas.



## Warum?

Können wir allen Ernstes ein für alle Mal behaupten, dass Gott alle Frauen aus den Ämtern ausschließen möchte? Kann sich das kirchliche Lehramt da auf den Willen Gottes berufen? Wenn wir an einer kulturellen Wende stehen, an der wir zunehmend Gleichberechtigung innerhalb der Geschlechter erleben: Müsste ich da nicht die eigene Tradition kritisch reflektieren, hinterfragen, revidieren?

## So, wie es die Kirche bei anderen Traditionen und Lehren in der Vergangenheit getan hat.

Es gibt so viele Beispiele, die zeigen, dass sich die Kirche radikal von früheren Positionen abgewandt hat. Dass sie eine radikale Umkehr zu Tage gebracht hat. Dass sie ihre Lehre geändert hat. Wir würden uns nicht mehr für die Sklaverei einsetzen. Wir würden uns nicht mehr für die Todesstrafe einsetzen (aufgebracht). Papst Johannes Paul der II. hat im Heiligen Jahr 2000 ein umfassendes Schuldbekenntnis der römisch-katholischen Kirche gegenüber anderen Religionen abgelegt. Die katholische Kirche hat sich für die Verbrechen entschuldigt, die sie bei der Hexenverfolgung verübt hat, bei den

Kreuzzügen, bei der Inquisition. Für die Juden-Pogrome. Und, und, und.

## Was wäre in diesen Zeiten an der Reihe?

Die Kirche könnte ein Sündenbekenntnis gegenüber den eigenen Mitgliedern ablegen. Wo haben wir uns als Kirche an den Frauen versündigt? An Ehepaaren, aufgrund einer rigiden Sexualmoral? An Menschen mit gleichgeschlechtlicher Orientierung? Wäre es nicht an der Zeit, diese Standpunkte zu überprüfen? Weil wir heute durch die Humanmedizin oder die Sozialwissenschaften Erkenntnisse haben, die wir vor 50, vor 100 Jahren nicht hatten.

## Warum passiert das nicht?

Die Kirche tut sich schwer mit Selbstkritik und innerkirchlichen Reformen, die überfällig sind. Es ist nicht damit getan, dass der Papst in seiner neuesten Enzyklika weltweit mehr globale Gerechtigkeit anmahnt und auf die Unterdrückung der Frauen hinweist, wenn es gleichzeitig nicht gelingt, die eigenen Strukturen kritisch zu hinterfragen.

### Früher hatten Frauen in der katholischen Kirche mehr Rechte.

Ja, früher konnten zum Beispiel Äbtissinnen für ihren Herrschaftsbereich umfassend tätig sein. Sie konnten in ihrem Zuständigkeitsbereich sogar Priester ernennen, obwohl sie nicht geweiht waren. Das veränderte sich mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil. Es schwächte die Position der Frauen. Verschlechterte ihre Situation.

Viele wissen das nicht und verbinden das Zweite Vatikanische Konzil mit Aufbruch und der gemeinsamen Würde aller Getauften. Aber das Zweite Vaticanum hat die Stellung der Bischöfe gestärkt und eine Konzentration auf die Kleriker gebracht. Es hat die Jurisdiktionsgewalt an die Weihevollmacht gebunden. Seither sind keine Frauen oder männliche Laien mehr auf der obersten Ebene zugelassen, auf der Entscheidungen getroffen werden. Nur, wenn und soweit es Bischöfe erlauben.

Früher hatten Frauen in der katholischen Kirche mehr Rechte. Sie setzen sich dafür ein, dass Frauen geweiht werden. Warum ist das aktuell nicht möglich?

Ein Aspekt ist zum Beispiel die „Repräsentatio Christi“ – die Frage, wer Jesus Christus repräsentieren kann. In der Kirche heißt es, dass der Mensch, der die Eucharistie feiert und damit Jesus Christus sakramental vergegenwärtigt, biologisch ein Mann sein muss.

### Das klingt widersprüchlich.

(laut) Die Kirche hat kein Problem damit, sich vorzustellen, dass ein Mann, nämlich der Priester, die Getauften von allen Geschlechtern repräsentiert, indem er stellvertretend die Bitten und Gaben vor Gott bringt. Umgekehrt ist aber beim Stellvertreter Jesu Christi die biologische Ähnlichkeit wichtig. Entschuldigung, so eine Argumentation leuchtet vielen heute nicht mehr ein.

### Besonders für Frauen ist diese Argumentation schwer zu ertragen.

Genau! Ist das biologische Geschlecht so entscheidend für die sakramentale Vergegenwärtigung von Jesus Christus? Ich finde, das ist zu hinterfragen. In der Taufe wird jedem Christ und jeder Christin zugesagt, dass er ein Kind Gottes und auf den Namen Jesu Christi getauft ist. Das



Foto: Peter Weidemann, In: Pfarrbriefservice.de

bedeutet, dass diese Menschen im eigenen Leben und Wirken Jesus Christus sichtbar machen sollen. In der Familie, als Religionslehrerin, aber auch als Krankenpfleger. Das durchzieht alle Bereiche.

### Warum hält sich diese Position in der Kirche so hartnäckig?

Es gibt den Verdacht, dass es hier um Machterhalt geht. Dass

eine Domäne, die bisher Männern vorbehalten war, auch weiterhin Männern vorbehalten sein soll und dass es deswegen letztlich weniger um theologische Argumente geht.

### Aber Macht ist eine Eigenschaft, die der Botschaft Jesu am fernsten liegt.

Ja, genau (lacht). Aber, wer die bestehenden Strukturen und

Machtverteilungen kritisiert, wird angegriffen und reiner Machtwille unterstellt. So versuchen manche, den Spieß umzudrehen, damit sich bloß nichts ändert.

Wenn Sie einen Pinsel und eine Palette mit den buntesten Farben hätten, vor sich ein blütenweißes Papier. Wie würden Sie sich die Zukunft von Frauen in der Kirche ausmalen? Wie sähe für Sie vollkommene Gleichberechtigung aus?

Wenn ein Mann in sich den Wunsch spürt, Diakon oder Priester zu werden, kann er ins

Seminar gehen und ein Bischof prüft diese Berufung. Aber, bis jetzt werden Berufungen von Frauen nicht geprüft. Welche Verschwendung von Charismen und Fähigkeiten. In einer Kirche, in der Gleichberechtigung herrscht, da wünschte ich mir, dass diese Ungerechtigkeit beseitigt wird. Dass Frauen die gleiche Möglichkeit haben, dass ihre Berufung geprüft wird. Es würde bedeuten, dass jeder Mensch, jede Christin, jeder Christ, seiner und ihrer Berufung folgen kann.

*Das Interview wurde geführt von Ronja Goj, In: Pfarrbriefservice.de*



**tragbar**

<b>Annahme</b>	<b>Verkauf, Annahme, „Dies und Das“ mit Cafeteria</b>
<b>Freitag</b>	<b>Samstag</b>
<b>16:30 – 18:30 Uhr</b>	<b>09:00 – 14:00 Uhr</b>

**AKTION IM AUGUST: NIMM 4 ZAHL 3:**

<b>6. August</b>	<b>7. August</b>
<b>3. September</b>	<b>4. September</b>
<b>1. Oktober</b>	<b>2. Oktober</b>

Kleidermarkt tragbar - Seeweg 27, 97204 Höchberg  
Kontakt: D. Strauch, Tel. 49844  
Träger: Verein für ambulante Krankenpflege Höchberg

## Segensgebet für die Reise

Vor jedem Ziel liegt ein Weg,  
vor jedem Weg liegt ein erster Schritt,  
vor jedem ersten Schritt liegt ein Wille, diesen zu gehen,  
vor jedem Willen liegt eine Entscheidung,  
vor jeder Entscheidung liegt ein Wunsch.

Möge der Herr dich auf deinem Weg begleiten,  
damit du dein Ziel erreichen wirst.

Er möge dir die Augen öffnen,  
die wunderbaren Dinge entlang des Weges zu erkennen.  
Er möge dir die Kraft geben, den nächsten Schritt zu gehen.  
Er möge dir den Mut geben, auf Unbekanntes zuzugehen,  
um Neues kennenzulernen.

Er möge dir zur Seite stehen in den Momenten des Zweifels.

Er möge dir die Gelassenheit geben,  
Rückschläge zu verkraften und daraus Positives zu ziehen.

So brich auf, um deine Wünsche zu erfüllen.  
Mache den ersten Schritt, um deinen Weg zu beginnen.  
Der Herr wird dich lenken, um dein Ziel zu erreichen.  
Er wird dir helfen, deinen Wunsch zu erfüllen.  
Amen.



Die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, aber auch der Rückgang an Gläubigen sowie Ressourcen (Personal, Finanzen) sind im Bistum Würzburg Beweggrund für das Programm „Gemeinsam Kirche sein – Pastoral der Zukunft“

Am 20. Oktober 2020 hat Bischof Franz Jung die zunächst 40 neuen pastoralen Räume errichtet. Der urbane Raum Würzburg mit den umliegenden Gemeinden war ursprünglich als ein pastoraler Raum mit vier Sektoren gedacht. Inzwischen wurden diese vier Sektoren als jeweils eigene pastorale Räume definiert, die sich zur Zusammenarbeit im urbanen Raum Würzburg verpflichten.

Dem pastoralen Raum „Würzburg Süd-West“ gehören neben Höchberg folgende Pfarreiengemeinschaften (PG) und Pfarreien an:

- PG Zellerau und Mainviertel: Heligkreuz, St. Elisabeth, St. Burkhard
- PG Heidingsfeld: St. Laurentius, Zur Heiligen Familie, St. Bruno (Steinbachtal)
- PG JoSeba Heuchelhof-Rottenbauer: St. Sebastian, St. Josef, (ab Sept. 2021) Reichenberg, Albertshausen, Lindflur, Uengershausen

### **Lebendige Gemeinschaften fördern**

Dabei geht es um weit mehr als um die bloße geografische Umschreibung künftiger pastoraler Räume. Die Ziele der Neustrukturierung in pastorale Räume im Bistum Würzburg sind:

- Lebendige Gemeinschaften fördern: Begegnungsformen und Kommunikationswege erschließen, die dem Anspruch der christlichen Botschaft und den unterschiedlichen Bedürfnissen der Menschen gerecht werden.
- innovative und kreative Orte wie Gelegenheiten für Glaubens- und Gotteserfahrung anbieten.



Foto: Yohanes Vianey Lein  
in Pfarrbriefservice.de

Gorch Fock

- Präsenz und Erreichbarkeit der Kirche in einer ländlichen Diözese sicherstellen und transparent und partizipativ umsetzen.

### **Pfarreiengemeinschaften „zuständig“ für den Nahbereich**

Die Pfarreiengemeinschaften im pastoralen Raum sollen die Kooperationen im Nahbereich projekt- und bedarfsorientiert verwirklichen. Darüber hinaus kooperieren sie in gemeinsam abgestimmten pastoralen Feldern

im pastoralen Raum miteinander.

D. h. im Pastoralen Raum arbeiten Priester, Diakone und pastorale Mitarbeiter/-innen in einem Team mit ehrenamtlich Engagierten zusammen. Die hauptberuflich Mitarbeitenden arbeiten jeweils mit einem Teil ihrer Arbeitszeit als „Gesicht vor Ort“ und sorgen sich darüber hinaus im gesamten pastoralen Raum um ein pastorales Feld bzw. Projekt.

Die Pfarreiengemeinschaft steht für ortsnahe Angebote.

Möglichst viele Entscheidungen sind bei den Menschen vor Ort zu belassen und von den legitimen Vertreter/-innen im Pastoralrat (= Pfarrgemeinderat) auf der Ebene der PG zu treffen (Subsidiaritätsprinzip). Die Kirchenverwaltungen bleiben eigenständig.

Pastorale Felder, die in den Pfarreiengemeinschaften organisiert werden, sind (beispielhaft):

- Sakramentspendung (Tauf-feiern, Beichte, Trauungen, Eucharistie, Krankensalbung)
- verlässliche(r) Eucharistieort(e) und -zeiten, vielfältige Gottesdienste
- Durchführung der Sakramentenvorbereitung (Erstkommunion, Firmung)
- Beerdigungen
- Krankenbesuche, Nachbarschaftshilfen, weitere Besuchsdienste
- Angebote für Kinder (Kindertagesstätten), Jugend, Familien, Senioren

### **Pastoraler Raum ist Einsatzebene für das pastorale Personal**

Der Pastorale Raum ist in erster Linie die Einsatzebene für das pastorale Personal. Pastorale Ziele werden gemeinsam mit den

Gremien auf Raumebene erarbeitet. Im Pastoralen Raum angesiedelt sind (beispielhaft):

- Konzeption der Katechesen (Taufe, Buße, Kommunion, Firmung, Ehe)
- Ausbildung, Schulung, Begleitung von Gruppenleiter/-innen, Gottesdienstbeauftragten
- Vernetzung mit der Caritas
- Vorbereitung besonderer Gottesdienste und liturgisch geprägter Zeiten
- Erwachsenenbildung

Die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen fordern uns heraus, unsere Pastoral im Bistum neu zu gestalten und zu strukturieren. Auftrag ist, eine den Menschen zugewandte und auf Gott ausgerichtete Lebensweise zu verwirklichen. Der Blick auf den Menschen und die Orientierung an Gott in Jesus Christus gehören zusammen.

*Pfarrer Matthias Lotz*



## **„ViaVicus“ in der Pfarrkirche Mariä Geburt**

Benefizkonzert mit Klassikern der a capella-Literatur

Am Samstag, **09. Oktober 2021**, veranstaltet die Pfarreiengemeinschaft Höchberg um 19:30 Uhr ein Benefizkonzert mit dem Chor „ViaVicus“ in der Pfarrkirche Mariä Geburt.

Unter der künstlerischen Gesamtleitung von Dirigent und Komponist Hubert Hoche hat der Projektchor „ViaVicus“ in den letzten Jahren zahlreiche gut besuchte, erfolgreiche Benefizkonzerte im Würzburger und Markt-Heidenfelder Raum sowie im Main-Tauber-Kreis gesungen und ist nun erstmals in Höchberg zu Gast. Ursprünglich als Projektchor im Herbst 2012 gegründet, hat „ViaVicus“ sich mittlerweile zum „ViaVicus e.V.“ weiterentwickelt und ist auf über 30 Sängerinnen und Sänger angewachsen.

Der Name „ViaVicus“ ist ein der lateinischen Sprache entnommener Fantasienamen, den man in freier Übersetzung mit „Abwechslung“ oder „verschiedene neue Wege“ interpretieren kann.

Der Chor singt in diesem Jahr Klassiker der a capella-Literatur. Von der Renaissance über die berühmten Namen des 19. Jahrhunderts (Anton Bruckner, Johannes



Brahms) bis hin zu zeitgenössischen Künstlern wie John Rutter oder Arvo Pärt reicht das Programm.

Der Eintritt zum Konzert ist frei, es wird jedoch um Spenden für ein noch zu bestimmendes Projekt gebeten. Die PG Höchberg und der Chor „ViaVicus“ freuen sich auf zahlreiche Besucher und ebenso zahlreiche Spenden für den guten Zweck.

*Text und Foto: ViaVicus*

## Wir pflanzen Bäume

Große Aufregung und Vorfreude herrschten am Mittwoch, dem 17.03., bei den Vorschülerinnen und Vorschülern der Kinderwelt. In einem durch den Regen unglaublich matschigen Waldstück durfte jedes Kind mit dem Forstbetrieb Arnstein und dem Forstwirt Herrn Ungermann einen kleinen Baum pflanzen. Als Setzlinge wurden kleine Speierlinge gewählt. Der Forstbetriebsleiter Herr Riegert erklärte den Kindern den Grund für die aufgelichtete Pflanzfläche in Folge der Trockenheit der zurückliegenden Jahre vor Ort an einer abgestorbenen Buche mit Sonnenbrand und abblättrender Baumrinde. Die kleinen Speierlinge sind als trockenresistente und heimische seltene Baumart besonders wertvoll für das Waldgebiet.

In der freien Natur durften die Kinder auch ihr Wissen, das sie in der Vorschule sich schon über Bäume angeeignet hatten, anwenden. Sie konnten die Unterschiede zwischen Nadel- und Laubbäumen erklären und stolz den Förstern ihr Wissen zeigen.

Zum Abschluss bekam jedes Kind noch ein leuchtend orangefarbenes Käppi, damit sie für die zukünftigen Waldbesuche gerüs-



tet sind und im Wald auch gut gesehen werden. Denn alle Kinder wollen ihr gepflanztes Bäumchen auch in Zukunft besuchen, pflegen und ihm beim Wachsen zusehen. Dreckig und durchweicht, aber voll zufrieden marschierten unsere Baumfreude in ihren Kindergarten zurück.

*Text/Foto: Viola Walter*

## Können Schmetterlinge denn Vögel erschrecken?"

Endlich konnten die Vorschüler der Kinderwelt St. Norbert (Anfang Juni) wieder einen interessanten Gast einladen. Eine Mitar-



beiterin des Bund Naturschutz, Frau Alsheimer, kam mit reichlich spannendem Gepäck zu einem „Schmetterling-Aktionsprogramm“ in den Kindergarten. In Holzvolieren hatte Frau Alsheimer echte Schmetterlingseier, hungrige kleine Raupen, verpuppte Schmetterlinge und einen frisch geschlüpften „Distelfalter“ mitgebracht. (Eigentlich sollte der Falter an diesem Vormittag in die Freiheit entlassen werden, jedoch war es ihm wohl nicht sonnig genug, so dass er wieder in die Voliere zurückgesetzt wurde.)

Einen Kokon mit einem verpuppten Schmetterling darin

durften die Kinder sogar in den Händen halten und somit hautnah erleben.

„Können Schmetterlinge denn eigentlich Vögel erschrecken?“, fragte Frau Alsheimer die Vorschüler und beantwortete die Frage: „Ja, zum Beispiel das Tagpfauenauge, dessen Flügel so gefärbt sind, als wären vier Augen zu sehen. Entdeckt ein Vogel das Tagpfauenauge, so klappt der Falter schnell seine Flügel auseinander, so dass der Vogel glaubt, von vier großen Augen angesehen zu werden. Er erschrickt und flüchtet“. Wie ein Schmetterling die Welt durch seine Facettenaugen sehen kann,

konnten die Kinder durch lustige Facettenaugenbrillen einmal ausprobieren. Denn Schmetterlinge haben oft mehrere tausend Augen.

Zum Ende des Programms durften die Kinder noch Erde mit Wiesenblumensamen zu Samenkugeln formen, die sie zu Hause im Garten verteilen können. Damit entstehen weitere blütenreiche Stellen als Nahrungsgrundlage für Schmetterlinge. Vielleicht können die Kinder im Sommer dann beobachten, was sie über die Entwicklung der Schmetterlinge erfahren haben.

*Text/Foto:  
Carolin Albrecht*

## Hoffnung, Glaube, Zuversicht ...

In den vergangenen Monaten waren die Kinder aus der Kinderwelt immer wieder fleißig. Seit Pandemiebeginn konnten unsere Kleinsten aus der Kinderwelt mit Gemälden, Bastelarbeiten und Botschaften aus der Kita unsere Senioren der Gemeinde erfreuen.

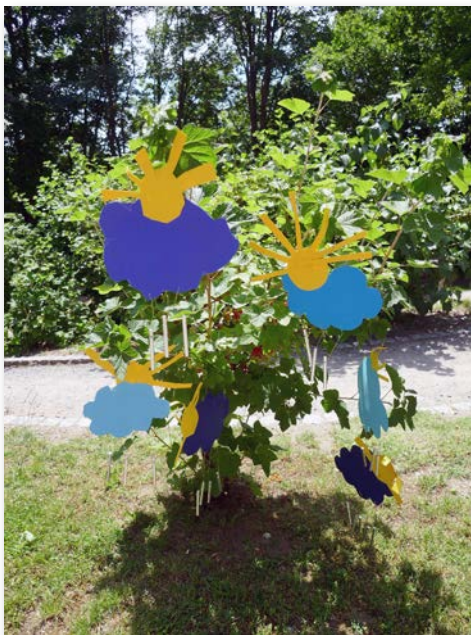
Auch in den letzten Wochen wurden unsere Kinder wieder aktiv und haben tolle Windspiele für die Sozialstation St. Norbert

am Hexenbruch und die AWO Seniorenanlage in unmittelbarer Nachbarschaft gestaltet.

Bei einem Spaziergang mit Zwischenstopp St. Norbert und AWO Seniorenzentrum überreichten die kleinen Künstler ihre fantasievollen Windspiele mit Wolken, Regenbogen und Klangstäbchen.

Wir freuen uns darüber, dass sie einen schönen Platz gefunden haben, und wir hoffen und wünschen uns sehr, dass sie so manches Herz erfreuen und durch das farbenfrohe Spiel Licht und Freude verbreiten.

*Text: Viola Walter/  
Foto: Nina Bystry*



## Filmarbeiten anstatt Familienfest



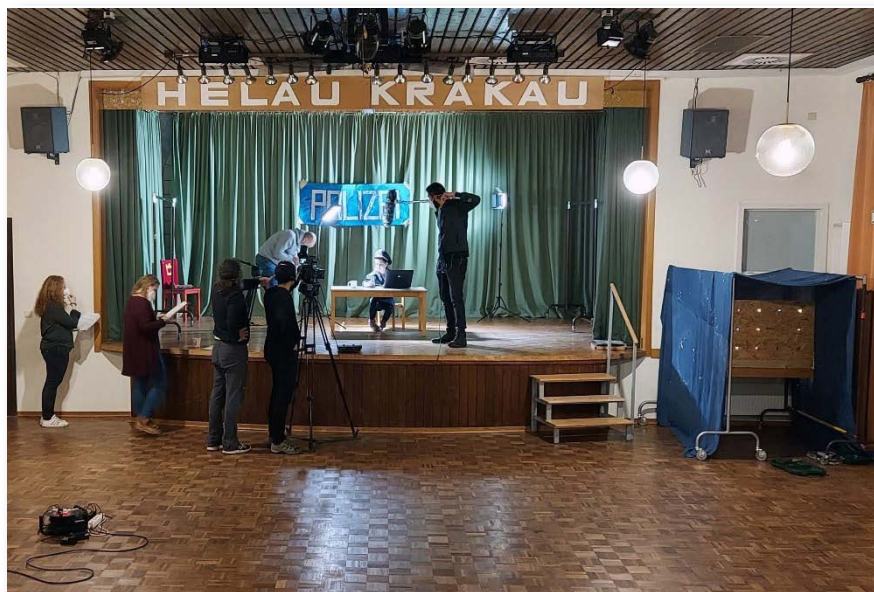
Aufgrund der Corona-Pandemie musste auch in diesem Jahr unser beliebtes Familienfest ausfallen. Wir wollten jedoch wenigstens für die Vorschulkinder ein Theaterprojekt auf die Beine stellen. Gemeinsam mit den Vorschulkindern entwickelten und schrieben wir die Geschichte: „Der beste Sommer“ – in der 15 Freunde allerhand erlebten. In einzelnen Szenen stellten die Kinder ihre eigenen Ideen dar:

- Sommer, Sonne, Sonnenschein und ein bisschen Feenstaub
- Die Polizei, dein Freund und Helfer

- Als die Prinzessin einen neuen Freund fand
- Dancing Queens
- Drachen im Wind... auch der beste Sommer geht einmal zu Ende

Die Rollen wurden gemeinsam mit den Kindern verteilt, der Text geschrieben, ein Lied umgedichtet und gelernt, Kostüme gebastelt und zusammengesucht und dann die Spielorte gesucht.

Denn in diesem Jahr fand das Theaterstück nicht nur auf der Bühne im Pfarrheim Mariä Geburt statt. Einer unserer Kita-Väter, Juan Martinez Frutos, arbei-



tet als Journalist und Produzent und bot uns an, mit seiner Film-Crew in die Kita zu kommen.

So vereinbarten wir zwei Drehtage. Am ersten Drehtag wollten wir zeigen, wie die Kinder sich auf das Theaterstück vorbereiten und sozusagen einen Blick hinter die Kulissen festhalten. Hier kamen auch die jüngeren Kinder zum Vorschein, die z.B. mit an den Kostümen und Dekorationen bastelten.

Da einige Kinder während der Notbetreuung noch zu Hause waren, trafen wir uns online über den Laptop und übten mit den Kindern die einzelnen Szenen.

Hier bekamen wir auch sehr viel Unterstützung von den Eltern der Kinder.

Am zweiten Drehtag in der zweiten Woche kamen dann alle Szenen in den Kasten. Die verschiedenen Drehorte waren in der Kita, im Garten und im Pfarrheim. Überall wurden die Kameras neu aufgebaut, die Lichtverhältnisse geprüft und die Kinder mussten sehr viel Geduld aufbringen. Es waren auch einige Wiederholungen notwendig, bis alles so war, dass die Filmcrew zufrieden war.

Die Kinder haben wunderbar mitgemacht und wir sind sehr



stolz auf sie. Nun warten wir gespannt auf das Endergebnis: ein eigener Film, den dann alle Familien erhalten. Dies wird sicher eine unvergessliche Erinnerung an die Kita-Zeit. Hierfür möchten wir uns noch einmal herzlich bei Juan und seiner Filmcrew bedanken, die dies alles erst möglich gemacht haben.

*Text/Fotos: Simone Amend*



*Die notwendige Desinfektion war allgegenwärtig.*



## **Komm mit, wir wollen Freunde sein!**

### **Feierliche Erstkommunion im Juni**

26 Kinder begingen im Juni in Höchberg ihre Erstkommunion. Die Vorbereitungszeit darauf war nicht einfach, musste doch – coronabedingt – vieles online stattfinden. Das sehr engagierte „Kommunionsteam“ um Pfarrer Lotz schaffte es, den Kindern

das Thema „Komm mit, wir wollen Freunde sein! Jesus, der Menschenfischer“ mit vielen Aktionen nahezubringen.

Allen dafür ein herzliches Dankeschön!

Fotos: Augenweide-Fotografie/  
Irmgard Hofmann





Frauentreff St. Norbert im KDFB Höchberg

## Mitgliederversammlung mit Neuwahl



*Der neu gewählte Vorstand des Frauentreffs St. Norbert (v.l.): Karin Schuler, Roswitha Dorobek, Inge Tollkühn, Edeltraud Skrdlant.*

Am Donnerstag, 24. Juni, konnte endlich die coronabedingt mehrfach verschobene Mitgliederversammlung des Frauentreffs St. Norbert im KDFB Höchberg stattfinden.

Nach der Eröffnung und Begrüßung durch Elke Schultes sprach Pfarrer Matthias Lotz als Geistlicher Beirat des Frauentreffs den Impuls zum Thema „Visionen“. Sei es Helmut Schmidt, der offensichtlich Visionen für Hirngespinnste gehalten und gesagt hat:

„Wer Visionen hat, der soll zum Arzt gehen“ oder Jesaja, der am Beispiel des abgehackten Baumstumpfes die Vision von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung beschrieb, oder Dom Helder Camara: „Wenn einer alleine träumt, ist es nur ein Traum.“

Wenn viele gemeinsam träumen, so ist das der Beginn der neuen Wirklichkeit. Träumt unseren Traum“ – Visionen seien wichtig, so zitierte Pfarrer Lotz.

Man muss gemeinsam neue Wege beschreiten, Visionen haben und im Falle des Frauentreffs die Ziele im Blick haben. Mit dem Wunsch, dass der Frauentreff sich weiter entwickelt, sich auch Nichtmitgliedern öffnet und seine Ideen und Visionen mitteilt und umsetzen kann, beschloss Pfarrer Lotz den Impuls.

Anschließend verlas Elke Schultes den ausführlichen Jahresbericht des Jahres 2019 und den coronabedingt gekürzten Jahresbericht 2020. Von einer Vielzahl an Veranstaltungen konnte sie trotzdem berichten.

Im Anschluss daran folgte die Erläuterung der Kassenberichte 2019 und 2020 durch Edeltraud Skrdlant mit dem Verweis, dass diese von Karin Schuler geprüft wurden. Nach Abschluss der offiziellen Berichte wurde auf Vorschlag von Agathe Pfister der Antrag auf Entlastung des Vorstandes einstimmig angenommen.

Nach nahezu zwanzigjähriger Vorstandstätigkeit wurde Elke Schultes mit warmen Dankesworten und einem Blumenstrauß im Namen aller Mitglieder aus ihrer Tätigkeit als Vorstand verabschiedet. Nach wie vor bleibt sie stellvertretende Regionalvertreterin des KDFB Nord und Mitglied des Frauentreffs.



Nach einer Pause, in der es unter Beachtung der Hygiene-schutzvoraussetzungen einen kleinen Imbiss gab, leitete Elke Schultes die Neuwahl ein. Bei jeweils einer Stimmenthaltung wurden einstimmig gewählt:

- Inge Tollkühn als neue Vorstandsvorsitzende.
- Edeltraud Skrdlant als Schatzmeisterin, Karin Schuler als Kassenprüferin und Roswitha Dorobek als Schriftführerin. Die bisherigen Vorstandsmitglieder hatten sich bereit erklärt, ihr Amt fortzuführen.



*Mit warmen Worten und einem Blumenstrauß bedankt sich Edeltraud Skrdlant (l.) bei Elke Schultes für ihre nahezu zwanzigjährige Vorstandstätigkeit.*

Gemeinsam wurde dann überlegt, wie die Terminplanung für die nächsten Monate aussehen könnte. Folgende Treffen bzw. Veranstaltungen und Ausflüge werden angedacht, natürlich immer im Blick auf mögliche coronabedingte Vorgaben:

- August: Gemütliches Beisammensein in einer Höchberger Gaststätte (Termin noch offen)
- September: Nachgeholtter Ausflug nach Fürth. Stadtführung. Besuch der Kommödie Fürth mit der Aufführung „Der Verkaufte Großvater“
- Donnerstag, 14.10., 18:30 Uhr: Federweißenabend im Pfarrheim St. Norbert

- Donnerstag, 11.11., Vortrag „Märchen von starken Frauen“. Referentin: Helene Sauter (wird noch angefragt). Ort: Pfarrheim St. Norbert

Sobald alle Termine bekannt sind, werden diese mitgeteilt.

Mit guter und positiver Stimmung, sich nach langer Zeit wieder zu einer Sitzung treffen zu können, wurde die Versammlung um 21:00 Uhr geschlossen und bei schönen Gesprächen klang der Abend aus.

*Text: Roswitha Dorobek/  
Fotos: Roswitha Dorobek,  
Karin Schuler*

## **Liebe Besucherinnen und Besucher unserer Seniorenachmittage in St. Norbert,**

endlich können wir es wagen,  
wieder zu planen!

Stand Juni ist: Unser Senioren-  
treff zählt als erlaubte öffentli-  
che Veranstaltung, an der ein fes-  
ter Personenkreis bis zu 50 Per-  
sonen im Innenraum teilnehmen  
darf. Sie sollten zum Ankommen  
eine FFP2-Maske tragen, die Sie  
am Platz abnehmen können.  
Aber das kennen Sie ja schon von  
den Gaststättenbesuchen.

Den Abstand von 1,50 Meter  
müssen vollständig geimpfte Be-  
sucher nicht einhalten. Deshalb  
melden Sie sich bitte bei mir an  
(0931/48012) und geben mir den  
Impfstatus durch. Dann können  
wir die Sitzordnung gut planen  
und alle gesetzlichen Anordnun-  
gen befolgen.

Wir beginnen im September im  
Pfarrsaal St. Norbert mit unseren  
Veranstaltungen und hoffen ein-  
fach, dass sich die Lage weiter  
stabil zeigt. Mit Kaffee und Ku-  
chen versorgen werden wir Sie an  
Ihrem Platz.

Am Dienstag, 14.09., 14:30 Uhr,  
wird uns Herr Pfister mit auf die  
Reise nach Island nehmen. Im  
Oktober treffen wir uns aus-  
nahmsweise am Mittwoch,  
13.10., 15:00 Uhr mit Herrn Alt-  
bürgermeister Peter Stichler in  
der neuen Kulturscheune im  
Wallweg zusammen mit allen an-  
deren Seniorenkreisen von Höch-  
berg.

Die zwei letzten Termine im  
Jahr sind dann wieder im Pfarr-  
saal St. Norbert am 09.11. und  
14.12.2021.

Ich freue mich schon, Sie bald  
wieder begrüßen zu dürfen!

Der **Seniorentanzkreis** hat  
schon im Juli im Pfarrsaal St.  
Norbert begonnen. Sie tragen  
zum Ankommen auch die FFP2-  
Maske, die zum Tanzen dann ab-  
genommen werden kann.

Die weiteren **Termine** sind  
17.09., 15.10., 12.11. und 17.12.

Alle freuen sich, dass es wieder  
los geht.

*Elisabeth Bengel*  
0931 / 48012

## Katholischer Frauenbund Mariä Geburt

Soli-Brot-Aktion – Maiandacht – Termine

### Maiandacht

Zur traditionellen Maiandacht trafen wir uns in diesem Jahr – unter Einhaltung der Corona-Bedingungen – in unserer schönen Pfarrkirche Mariä Geburt. Am mit Blumen und Kerzen geschmückten Mutter Gottes Altar brachten wir Maria unseren Dank und unsere Bitten vor.

Besonders gedachten wir derer, welche schwer unter der Pandemie leiden und mit Angst und Sorgen in die Zukunft schauen. Die Maienlieder und vor allem das fränkische Marienlied „Oh himmlische Frau Königin“ haben uns wieder Zuversicht und Freude geschenkt! Danke an Ingrid Spiegel und ihr Team für die Gestaltung dieser schönen Andacht. Ebenfalls für die musikalische Begleitung durch Angelika Causemann (Gitarre und Gesang) und Waltraud Kasperczyk (Gesang).

*Text: Sofie Wilhelm  
Foto: Marlis Härtel*





## Soli-Brot-Aktion-Spende

Der Katholische Frauenbund Mariä Geburt unterstützte die diesjährige „Soli-Brot-Aktion“, welche der KDFB-Bundesverband und das Hilfswerk Misereor gemeinsam durchführten. In Höchberg hatten sich die Bäckereien Weber und Maxl-Bäck bereit erklärt, Spendenboxen in ihren Geschäften aufzustellen.

Der Erlös wurde für Projekte, die Frauen und ihre Familien in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützen und stärken, an die Hilfsorganisationen überwiesen. Wir bedanken uns bei den beiden Bäckereien und deren Kunden für die Unterstützung!

*Text: Sofie Wilhelm  
Foto: Gisela Braunreuther*

## Termine

Die nächsten Frauenmessen in der Kirche Mariä Geburt, unter Einhaltung der Corona-Bedingungen, finden statt:

Mittwoch,  
8. September 2021, 08:30 Uhr

Mittwoch,  
6. Oktober 2021, 08:30 Uhr

Sonntag, 15. August 2021,  
10:00 Uhr in Mariä Geburt,  
Verteilen der Kräuterbüschel  
an die Kirchenbesucher.

## Vorschau

Donnerstag, 9. September  
2021, 18:00 Uhr  
Diözesanwallfahrt Retzbach,  
Maria im Grünen Tal. Zelebrant: Domkapitular Albin Krämer. In welcher Form die Wallfahrt stattfinden kann, wird noch bekannt gegeben! Fest steht, zuhause im Internet oder in der Realität in Retzbach können wir an der Wallfahrt teilnehmen!

*Sofie Wilhelm*



Foto: Selbach



Fotos: Gudrun Walther



## Wir starten am 16.09.2021 wieder durch!

Mit Silvia Balling als neuer Chorleiterin

Nachdem uns Corona längere Zeit ausgebremst hat, wollen wir am ersten Donnerstag nach den Sommerferien wieder mit den Proben beginnen. Das wäre auch ein idealer Zeitpunkt für Neulinge.

Zusätzlich zu den regelmäßigen Proben planen wir am Samstag und Sonntag 23. und 24.10.2021 ein Probenwochenende, bei dem auch der Spaß nicht zu kurz kommen wird. Der genaue Ablauf wird im September im Mitteilungsblatt veröffentlicht bzw. auch auf unserer Homepage.

Wir würden uns sehr freuen über neue Leute, die Spaß am Singen haben und unsere Chorgemeinschaft bereichern möchten. Es ist auch eine Teilnahme am Probenwochenende möglich, ohne dem Chor beizutreten.

Wir singen mehrstimmige Lieder aus den Bereichen Neugeistliches Lied, Taizé-Gesänge, Spirituals, Gospels.

*Thomas Friedel*



### **Proben:**

Donnerstags 20:00 - 21:30 Uhr im Pfarrsaal St. Norbert (unter der Kirche), Seeweg 27, Höchberg - Hexenbruch (nicht während der Schulferien).

### **Ansprechpartner:**

Thomas Friedel  
(Chororganisator)  
Tel. 0931/35 98 64 18

[www.kirchenchor-hoechberg.de](http://www.kirchenchor-hoechberg.de)

## Du erneuerst das Angesicht der Erde

### Ost und West in gemeinsamer Verantwortung für die Schöpfung

„Wir wollen den Reichtum unserer Schöpfung sensibilisieren und zugleich zu ökologisch verantwortlichem Handeln motivieren – ganz im Sinne der Enzyklika ‚Laudato si‘ von Papst Franziskus“, sagt Renovabis-Hauptgeschäftsführer Pfarrer Christian Hartl. Zugleich will Renovabis aufzeigen, vor welchen Herausforderungen die Menschen im Osten Europas nach Jahrzehnten erst kommunistischer Planwirtschaft und dann kapitalistischer Marktwirtschaft beim Umwelt- und Klimaschutz stehen. Dafür bittet Renovabis um Solidarität und regt dazu auch das gemeinsame Gebet mit den Menschen im Osten an, weil es gerade dort eine reiche Tradition der Schöpfungsspiritualität gibt.

Die Ackermann-Gemeinde (AG) ist Partner der Renovabis-Aktion in der Diözese Würzburg und wurde 1993 auf Betreiben vor allem des Bundesverbandes der AG, von den deutschen Bischöfen ins Leben gerufen.

Bei Informationsveranstaltungen im Vorfeld der Renovabis-Aktion zu Pfingsten arbeitet die AG mit, um immer mehr Gemeinden und einzelne Gläubige zum eige-

nen Engagement zu bewegen. Die AG sucht dabei die Zusammenarbeit mit allen Persönlichkeiten, Verbänden und kirchlichen Einrichtungen, die sich für die gleichen Ziele einsetzen wollen. Gemeinsam mit der Katholischen Akademie Domschule versucht die AG die Themen der Renovabis-Aktion aufzugreifen und in die Öffentlichkeit zu transportieren.

Die AG unterstützt mit diesen Aktivitäten den offiziellen Renovabis-Beauftragten der Diözese bei der Diözesanstelle Weltkirche.

#### **Noch ein Wort zur AG:**

Die AG ist eine katholische Gemeinschaft in Deutschland, diözesan strukturiert, mit besonderem Engagement für eine versöhnte deutsch-tschechische Nachbarschaft in der Mitte Europas.

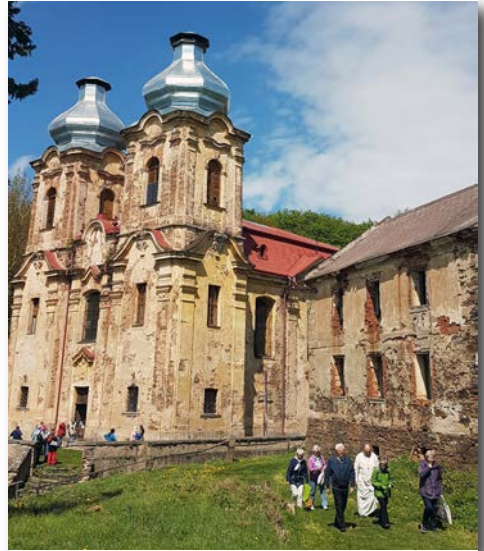
Unsere Gemeinschaft entstand im Januar 1946 aus einem Kreis sudetendeutscher Katholiken, gesammelt und motiviert an erster Stelle von P. Dr. Paulus Sladek OSA und Hans Schütz, dem späteren bayerischen Sozialminister. Sie empfanden – soeben erst

aus ihrer Heimat Böhmen, Mähren und Schlesien vertrieben – ihre Herkunft als Verpflichtung für ein Wirken in der Kirche, im Volk, im Staat und in der Gesellschaft. Die materielle Not zu lindern und den Vertriebenen in ihrer Heimatlosigkeit die bleibende Heimat in Glaube und Kirche bewusst zu machen, waren Ziele und Anliegen in der damaligen Zeit.

Ihren Namen entlehnt die AG der ersten neuhochdeutschen Prosadichtung, die um 1400 entstanden ist: „Der Ackermann aus Böhmen“ von Johannes von Saaz. Dieses Streitgespräch zwischen dem „Ackermann“ und dem „Tod“ endet damit, dass sich beide unter Gottes geheimnisvollem Rat schluss wissen und diesen annehmen.

Die Annahme des Vertreibungsschicksals als Entscheidung Gottes war 1946 und blieb bis heute das Sinnbild für eine Lebensgestaltung aus christlichem Glauben, Hoffen und Handeln. Im Vertrauen auf Gottes Entscheidung wurde auch das Vertreibungsschicksal 1946 angenommen.

Im Laufe der Zeit haben sich die Zielrichtungen der AG verändert. Während schon in der kommunistischen Zeit der CSSR Kon-



*„Brückenbauen“ das sind Begegnungen, Erkundungsfahrten oder Wallfahrten, wie hier in „Maria Stock“. Es ist ein Wallfahrtsort, von dem nur noch die ausgeplünderte Kirche besteht.*

takte zu Kirche und Privatpersonen eine wichtige Rolle spielten, sieht die AG heute ihre Aufgaben vor allem im „Brückenbauen“ zwischen uns und den Nachbarn in Ost-Mittel-Europa.

Die 75-Jahrfeier der AG findet vom 06.–08. August 2021 in Prag statt.

*Text/Foto:  
Christa Ullmann*

Band „Neues Lied“	Wolfgang Cimander – ☎ 4 04 31 23 Thomas Cimander – ☎ 40 55 37 ts.cimander@gmx.de
Familiengottesdienstteam	Kontakt über die Pfarrbüros
Frauentreff St. Norbert	Inge Tollkühn – ☎ 35 81 73 89 itollkuehn@gmx.de
Kath. Frauenbund Mariä Geburt	Meditation und Tanz: Brigitte Nickel – ☎ 4 92 55 nickel.ziegelbaum@gmail.com Sofie Wilhelm – ☎ 4 86 68
KAB	Heinz Fuchs – ☎ 40 82 35
Kindergottesdienstteam	Ilona Roppelt – ☎ 2 99 57 85 ilonaroppelt@gmx.de
Kirchenchor MG	Claudia Miksch – ☎ 0171/4 06 01 82 claudia.miksch@t-online.de Claudia Trabold – ☎ 40 97 53
KJG Mariä Geburt	Luca Hochstein Luca.Hochstein1998@gmail.com Leon Igers – leon.ig@gmx.de
KJG St. Norbert	Luka Klug luka.klug@web.de Louis Beck Louis.Beck1999@web.de
Ministranten	Kontakt über die Pfarrbüros
Ökum. Kirchenchor	Silvia Balling Thomas Friedel – ☎ 35 98 64 18 th.friedel@freenet.de
Ökum. Kinderchor	Luise Wiesheu – ☎ 40 81 15
Seniorenkreis	Marianne Aßmann – ☎ 40 05 84
Mariä Geburt	Marliese Keß – ☎ 4 83 52

Seniorenkreis St. Norbert Elisabeth Bengel – ☎ 4 80 12  
 elisabeth.bengel@web.de  
 Linus Pfister – ☎ 40 82 64

Zwergennest Ilona Roppelt – ☎ 29 95 785

## Gremien der Pfarreiengemeinschaft:

### Pfarrgemeinderat

Vorstand Gudrun Walther – ☎ 1 25 67  
 walther.dzz@t-online.de  
 Wolfgang Kron – ☎ 8 04 79 38

### Sachausschüsse:

Ehe und Familie Christina Gold – ☎ 4 17 44 59  
 christina.gold@web.de

Gemeindekatechese Pfarrer Matthias Lotz – ☎ 4 88 22  
 matthias.lotz@bistum-wuerzburg.de

Liturgie Pfarrer Matthias Lotz – ☎ 4 88 22  
 matthias.lotz@bistum-wuerzburg.de

Mission, Entwicklung, Frieden Michael Schultes – ☎ 40 91 98  
 schulte-acher29@gmx.de

Öffentlichkeitsarbeit Gudrun Walther – ☎ 1 25 67  
 walther.dzz@t-online.de

Soziale und caritative Aufgaben Holger Huttner – ☎ 4 07 06 05  
 h.huttner@t-online.de

Für die Kirchenverwaltungen Pfarrer Matthias Lotz – ☎ 4 88 22  
 matthias.lotz@bistum-wuerzburg.de



### Im Zeichen des Glaubens gingen uns voraus:

10.02.2021	Elsa Jurk
10.02.2021	Elisabeth Bach
01.03.2021	Gabriele Brückner
01.03.2021	Maria Luszczuk
02.03.2021	Davide Cultrona
12.03.2021	Philipp Dürr
17.03.2021	Helmut Wiesen
19.03.2021	Olga Wiesenfelder
27.03.2021	Georg Karl
09.04.2021	Erika Scheder
10.04.2021	Irmgard Wohlfahrt
14.05.2021	Wilhelm Langhirt
17.05.2021	Klaus Leypold
17.05.2021	Elisabeth Benninger
24.05.2021	Ernst Hupf
14.06.2021	Dr. Wolfgang Rieß
18.06.2021	Marianne Wittmann
20.06.2021	Paul Öhring



### Das Sakrament der Taufe empfangen:

16.05.2021	David Michael Espenschied
27.06.2021	Bruno Arno Wünsch

Dienstag	14.09.	14:30	Seniorentreff SN: Linus Pfister nimmt uns mit auf die Reise nach Island (Pfarrsaal SN)
Dienstag	14.09.	20:00	Jahresplanung Kigo-Team (Pfarrsaal SN)
Freitag	17.09.	14:30	Tanzkreis SN (Pfarrsaal SN)
Montag	04.10.	20:00	Planungstreffen des FaGo-Teams (Pfarrsaal SN)
Freitag	08.10.	18:00	Klausurtag PGR
Samstag	09.10.	16:00	Klausurtag PGR
Samstag	09.10.	19:30	Benefizkonzert des Chores ViaVicus (Kirche MG)
Mittwoch	13.10.	15:00	Die Seniorenkreise treffen sich in der Kulturscheune
Donnerstag	14.10.	18:30	Frauentreff SN: Federweißenabend (Pfarrsaal SN)
Freitag	15.10.	14:30	Tanzkreis SN (Pfarrsaal SN)
Dienstag	09.11.	14:30	Seniorentreff SN (Pfarrsaal SN)
Donnerstag	11.11.	18:30	Frauentreff SN: Märchen von starken Frauen (Pfarrsaal SN)
Freitag	12.11.	14:30	Tanzkreis SN (Pfarrsaal SN)



Liebe Eltern, liebe Kinder!

Nun ist das Schuljahr zu Ende, in dem wir wegen Corona nicht singen und flöten konnten. Das war sehr schade.

Leider kann ich immer noch nicht sagen, wann wir die Erlaubnis bekommen werden, wieder anzufangen.

Darum wünsche ich jetzt allen erst einmal frohe Ferien! Danach melde ich mich wieder. Für heute herzlichst

*Luise Wiesheu*



Samstag	24.07.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	25.07.	10:00 Uhr	SN
Samstag	31.07.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	01.08.	10:00 Uhr	MG
Samstag	07.08.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	08.08.	10:00 Uhr	SN
Samstag	14.08.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	15.08.	10:00 Uhr	MG
Samstag	21.08.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	22.08.	10:00 Uhr	SN
Samstag	28.08.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	29.08.	10:00 Uhr	MG
Samstag	04.09.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	05.09.	10:00 Uhr	SN
Samstag	11.09.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	12.09.	10:00 Uhr	MG
		18:30 Uhr	SN
Samstag	18.09.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	19.09.	10:00 Uhr	MG
Samstag	25.09.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	26.09.	10:00 Uhr	SN

Samstag	02.10.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	03.10.	10:00 Uhr	MG
Samstag	09.10.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	10.10.	10:00 Uhr	SN
		18:30 Uhr	SN
Samstag	16.10.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	17.10.	10:00 Uhr	MG
Samstag	23.10.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	24.10.	10:00 Uhr	SN
Samstag	30.10.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	31.10.	10:00 Uhr	MG
Samstag	06.11.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	07.11.	10:00 Uhr	SN
Samstag	13.11.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	14.11.	10:00 Uhr	MG
		18:30 Uhr	SN
Samstag	20.11.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	21.11.	10:00 Uhr	SN
Samstag	27.11.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	28.11.	10:00 Uhr	MG





## Abkürzungen:

SN = Sankt Norbert

MG = Mariä Geburt

## Frauenmessen

Mittwoch	08.09.	08:30 Uhr	MG
Mittwoch	06.10.	08:30 Uhr	MG
Mittwoch	10.11.	08:30 Uhr	MG

## Auftakt – die Wort-Gottes-Feier am Sonntagabend

12.09.	18:30 Uhr	SN
10.10.	18:30 Uhr	SN
14.11.	18:30 Uhr	SN

## Kindergottesdienste

Sonntag, 26.09., 10:00 Uhr vor dem Pfarrsaal SN

## Familiengottesdienst

Sonntag 03.10. 10:00 Uhr MG

## Taufsonntage

Sonntag	12.09.	14:00 Uhr	MG
Sonntag	17.10.	14:00 Uhr	MG
Sonntag	14.11.	14:00 Uhr	SN
Sonntag	05.12.	14:00 Uhr	SN

## Mariä Aufnahme in den Himmel

Sonntag 15.08. 10:00 Uhr  
Messfeier MG mit Kräutersegnung

## Sonntag, 12.09.

### Patrozinium Mariä Geburt

10:00 Uhr Messfeier MG

## Sonntag, 19.09. Ökum. Gottesdienst

10:00 Uhr MG

Coronabedingt haben wir das an diesem Tag geplante ökumenische Gemeindefest abgesagt.

## Sonntag, 03.10. Erntedank/ Ewige Anbetung

10:00 Uhr Familiengottesdienst  
zum Erntedank mit Sammlung  
für die Höchberger Tafel MG  
11:00 Uhr Betstunde MG

## Sonntag, 10.10. Kirchweih

10:00 Uhr Gottesdienst SN

## Montag, 01.11. Allerheiligen

10:00 Uhr Messfeier SN

## Ökumen. Feier zum Totengedenken an/in der Aussegnungshalle

Wir versammeln uns zum Gebet und  
gehen anschl. zu den Gräbern:  
14:00 Uhr Alter Friedhof  
15:00 Uhr Neuer Friedhof

## Montag, 02.11. Allerseelen

18:30 Uhr Messfeier mit  
Totengedenken MG

## Sonntag, 15.11. Volkstrauertag

10:00 Uhr Messfeier MG  
11:00 Uhr Totengedenken  
am Kriegerdenkmal

**Pfarrer Matthias Lotz**

Sprechzeiten nach  
Vereinbarung

☎ 4 88 22

✉ [matthias.lotz@bistum-wuerzburg.de](mailto:matthias.lotz@bistum-wuerzburg.de)**Pfarrbüro Mariä Geburt****Angelika Körner**

Herrenweg 5

Montag – Donnerstag 9:00 Uhr - 11:30 Uhr

🌐 [www.pg-hoechberg.de](http://www.pg-hoechberg.de)✉ [mariae-geburt.hoechberg@bistum-wuerzburg.de](mailto:mariae-geburt.hoechberg@bistum-wuerzburg.de)

Bankverbindung: Raiffeisenbank Höchberg

IBAN: DE27 7906 3122 0000 0001 75

☎ 40 48 03 39

BIC: GENODEF1HBG

**Pfarrbüro St. Norbert****Verena Koch-Dörken**

Seeweg 27

Montag, Dienstag 9:00 - 11:00 Uhr

Mittwoch 15:30 - 17:30 Uhr

🌐 [www.pg-hoechberg.de](http://www.pg-hoechberg.de)✉ [st-norbert.hoechberg@bistum-wuerzburg.de](mailto:st-norbert.hoechberg@bistum-wuerzburg.de)

Bankverbindung: Sparkasse Mainfranken

IBAN: DE83 7905 0000 0020 1004 42

☎ 4 90 15

☎ 4 04 20 23

BIC: BYLADEM1SWU

**Haus für Kinder Mariä Geburt** ☎ 40 06 67  
Friedrich-Ebert-Straße 39  
🌐 [www.kita-mariaegeburt.de](http://www.kita-mariaegeburt.de)  
@ [info@kita-mariaegeburt.de](mailto:info@kita-mariaegeburt.de)

**Kinderwelt St. Norbert** ☎ 40 48 07 20 📠 40 48 07 21  
Waldstraße 2  
🌐 [www.kinderwelt-st-norbert.de](http://www.kinderwelt-st-norbert.de)  
@ [info@kinderwelt-st-norbert.de](mailto:info@kinderwelt-st-norbert.de)

**Höchberger Sozialstation** ☎ 4 02 43 📠 4 04 38 06  
Allerseeweg 10  
Tagespflege ☎ 4 04 80 555  
🌐 [www.hoechberger-sozialstation.de](http://www.hoechberger-sozialstation.de)  
@ [service@hoechberger-sozialstation.de](mailto:service@hoechberger-sozialstation.de)

## Impressum

**Herausgeber:** Pfarrei St. Norbert Pfarrei Mariä Geburt  
Seeweg 27 Herrenweg 5  
97204 Höchberg 97204 Höchberg

**Redaktion:** Verena Koch-Dörken, Angelika Körner,  
Matthias Lotz (verantwortlich für den Inhalt),  
Dr. Stefan Meyer-Ahlen, Gudrun Walther

**Layout:** Gudrun Walther

**Auflage:** 3.000 Exemplare

**Druck:** gemeindebriefdruckerei

Der nächste Pfarrbrief erscheint am 27. November 2021,  
Redaktionsschluss ist der 8. November 2021.

Haftungsanschluss: Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Der Pfarrbrief erscheint drei Mal jährlich und wird an katholische Haushalte kostenlos verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken und Fotos übernehmen wir keine Gewähr.



GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

Dieses Produkt **Dachs**  
ist mit dem **Blauen Engel**  
ausgezeichnet.  
[www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)

# Ankommen

Und dann der klare Eindruck,  
dass es gut ist, wo man ist:  
alles sein zu lassen,  
um sein zu können,  
um Sein zu sein.

Nicht weiter müssen,  
nichts weiter müssen,  
tun und lassen können,  
ankommen, ablegen  
da sein im Dasein  
und wissen:

Hier bin ich richtig.  
Hier und jetzt.  
Voll und ganz.  
Mit Leib und Seele.